

JUGENDSPORTCAMP FREERIDE UND BACK COUNTRY SKITOURING SPORTAMT THURGAU

VOM 31. JANUAR BIS 6. FEBRUAR 2016 IM
SNOWBOARDERS PALACE DAVOS

Sonntag, 31. Januar 2016

Wir fahren von Weinfelden über Rorschach und Langquart nach Davos.
Wir mussten um 7.30 Uhr auf den Zug. Ein Teil der Gruppe stieg erst in



Rorschach zu. Nach einer ruhigen und guten Fahrt kamen wir in Davos an. Ein Shuttlebus fuhr uns zu unserer Unterkunft, dem Snowboarders Palast. Da die Zimmerkarte zugleich auch die Fahrkarte für die Bergbahnen war, gab es ein kleines durcheinander. Danach ging es auf die Piste. Wir gingen nach Pischaschlucht und machten dort bei bedenklich schlechter Sicht und nassem Neuschnee unsere ersten Kurven. Allerdings war zu diesem Zeitpunkt schon die erste Fahrkarte vergessen, aber da Andreas die Leute an der Bahn kannte, konnte Sebastian doch fahren. Ein wirkliches Fahrfeeling kam

aber nicht auf, da die Sicht wirklich schlecht war. Zurück im Hotel wurden die Zimmer bezogen und dann auch schon bald ging es zum Essen in ein anderes Hotel. Es gab Hackbraten mit Kartoffelstock. Danach hatten wir den ersten Themenblock. Wir lernten etwas über Lawinen. Anschließend gingen wir in den Coop pronto den Lunch einkaufen. Danach gingen wir wieder auf unsere Zimmer und es war bald Nachtruhe.

Damian Wüest

Montag, 1. Februar 2016

Nach dem Schneefall des Vortages, hofften wir heute auf richtig schönen Pulverschnee. Ausgerüstet mit den Schneeschuhen, Fellen etc. und voll Vorfreude machten wir uns auf den Weg. Das Wetter versprach uns einen genialen Tag. Auf dem Jakobshorn wurden wir dann aber von der Realität eingeholt. Die schlimmsten Befürchtungen trafen ein. Was wir am Vorabend noch für einen Schreibfehler des Wetterdienstes hielten, entpuppte sich als bittere Wahrheit. Die Nullgradgrenze stieg tatsächlich auf ca. 3500 m.ü.M. an. Dementsprechend



entwickelte sich der schöne Powder schon nach der ersten Abfahrt in schwere „Pampe“. Wir entschieden uns deshalb, die Schneeschuhe bei der Jatzhütte zu deponieren und fokussierten uns mehr aufs Freeriden. Später teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Während der eine Teil noch etwas die Pisten unsicher machte und anschliessend ins Hotel zurückkehrten, probierten sich die anderen noch an einem Steilen Nordhang. Tatsächlich fanden sie im oberen Teil noch etwas Pulver. Von der Teufi, wo das Abenteuer endete, nahmen sie den Bus Richtung Hotel. Einige Stationen davor packte sie jedoch schon wieder die Entdeckerlust und sie henkten noch eine weitere, steile Abfahrt an. Kaum im Hotel hörte man sie dann stöhnen und ächzen, schon bevor sie ihr Zimmer erreichten verlangten sie eine Oberschenkelmassage, leider ohne Erfolg! Nach dem Nachtessen vertieften wir die am Vorabend behandelte Lawinen-

kunde, besprachen noch kurz den nächsten Tag und liessen den Abend mit „Töggele“ und Kartenspiel ausklingen.

Marcel Eisenhut

Dienstag, 2. Februar 2016

An diesem Tag haben wir beschlossen, unsere erste Backcountry-Tour zu mache. Nicht nur die Stimmung in der Gruppe war exzellent, sondern auch das Wetter zeigte sich von seiner guten Seite. Wir entschieden uns also für unseren ersten Gipfel, den Pischahorn Gipfel. Hoch motiviert



und ausgeruht nahmen wir am morgen früh den Shuttlebus nach Pischa um dort mit der Pischabahn in die Mittelstation zu fahren. Von dort aus ging es auf Fellen oder Schneeschuhen weiter. Kurze Zeit später mussten wir eine kurze Pause einlegen um etwas Kleider abzuziehen und den Mädchen die Snowboards abzunehmen.

Nach dieser kurzen Unterbrechung ging es aber auch schon wieder weiter. Etwas später legten wir eine weitere Pause ein, um die Schneeverhältnisse zu untersuchen. Danach ging es weiter, dem Gipfel entgegen. Leider war dieser Gipfelraum nicht ganz so schön wie gedacht, denn die Kräfte mancher Teilnehmer liessen nach und wir mussten die Tour 150m unterhalb des Gipfels abbrechen. Somit fuhren wir auf den Snowboards und Skis die mehr oder weniger, mit Schnee bedeckten Hänge hinunter. Doch die Schneeverhältnisse waren nicht ganz so genial wie erhofft, denn man konnte an vielen Stellen Steine hinausragen sehen. Trotz diesen Steinen die uns in den Weg gelegt wurden schafften wir es, jeden heil hinunter zu bringe.

Mittwoch, 3. Februar 2016

Es ist schon etwa die Mitte der Woche und es wird eine Pausen eingelegt. Ein Iglu soll an diesem Tag gebaut werden und es soll noch ins Hallenbad gehen. Also geht's erstmals aufs Jakobshorn hoch um dort das Iglu zu bauen. Leider war es meiner Meinung nach sehr kalt, es hat die ganze Zeit gewindet und geschneit. Trotzdem hat es mega viel Spass gemacht. Zwischen drin sind wir noch in die Jatzhütte zum Aufwärmen und Essen gegangen. Als alle vollkommen aufgewärmt und einigermaßen getrocknet waren, ging es weiter mit dem Bau des Iglus. Als der Bau



vollkommen beendet war sind noch alle zusammen ins Iglu. Da wir auch irgendwie wieder vom Berg runterkommen mussten, haben wir noch die Talabfahrt gemacht. Die führte durch den Wald und war meiner Meinung nach mega chillig. Als wir dann im Snowboarders Palace waren haben wir uns für das Hallenbad fertig gemacht und 15 Minuten später standen alle starb bereit in der Lobby. Im Hallenbad waren wir dann noch bis halb sieben und haben uns dort mehrmals im Schnee gewälzt und sind anschliessend wieder ins Wasser gesprungen. Ich finde das war ein sehr gelungener Tag und es ist echt lustig gewesen!

Anna Maria Essig

Donnerstag, 4. Februar 2016

Am Donnerstagmorgen trafen wir uns wie jeden Tag zum gemeinsamen Frühstück. Danach besprachen wir den Tag, wo wir den Tiefschnee verspüren wollten und was in den Rucksack gepackt werden sollte. Als wir uns alle für einen tollen Tag bereit gemacht hatten, begaben wir uns zur Busstation, die sich praktischerweise direkt unter unserem Hotel befand. Mit dem Bus fuhren wir zur Talstation der Parsennbahn. Die Parsennbahn fuhr uns direkt aufs Weissfluhjoch (2662 m.ü.M). Auch an diesem Tag hing ein dichter Nebel über dem Skigebiet. Doch auf der Abfahrt ins Tal ergab sich

uns ein kleines schön Wetter Fenster, dass uns erlaubte einige schnelle Schwünge im Tiefschnee zu ziehen. Doch leider überschätzten sich die Einten und überschlugen sich im tiefen Schnee,



dabei erlag den Stürzen eine GoPro und bleibt wahrscheinlich bis im Frühling im Tiefschnee verborgen. Im weiteren Tagesverlauf fuhren wir im Skigebiet bis ins Tal in Klosters Dorf. Von da aus fuhren wir mit dem Bus bis zur Talstation Madrisabahn auf die Madrisa (1887 m.ü.M). Von da aus ging's weiter mit einem Schlepplift bis hoch in den Schaffürggli (2394 m.ü.M). Von da aus fuhren wir auf der Talabfahrt bis zur Talstation der Madrisabahn, die Abfahrt zeigte sich zum Schluss ziemlich flach, was den Snowboardern auf die Laune schlug. Im Tal erwischten wir knapp den Bus der uns an die Talstation der Gotschnabahn fuhr. Vom Gotschnagrät aus machten wir uns an die Abfahrt zum Wolfgang hinunter. Von da aus fuhr uns der Bus nach Hause. Am Abend genossen wir das Abendessen. Und begaben uns das Toterschöpft in Bett.

Freitag, 5. Februar 2016

Als erstes sind wir auf die Parsennbahn gegangen, wegen den schlechten Wetterverhältnissen waren mehrere Lifte geschlossen. Deshalb sind wir alle in ein Restaurant gegangen, um darauf zu warten, bis das Wetter besser wird. Nach ca. 30 Minuten konnten wir dann auf den Lift. Ziemlich bald waren wir dann auf der schwarzen Piste, die durch den Wald nach unten führte. Kurz darauf nahmen wir den Bus Richtung Jakobshorn. Oben angekommen, fuhren wir mit direktem Weg zu unserem Iglu. Noch ein letztes Mal kletterten wir in unseres Iglu und machten Fotos. Eine kleine Schneeballschlacht durfte auch nicht fehlen. Beim Herunterfahren verlor Josa sein Board im Wald und musste es wieder herausholen. Dann sind wir durch den Tiefschnee Richtung Müli gefahren. Unten angekommen sind wir dann ins Restaurant und haben Cola und Eistee getrunken. Nach einer Pause stiegen wir ins Postauto und fuhren ins Lagerhaus zurück.

Ronja Matzer

Samstag, 6. Februar 2016

Am Morgen mussten wir bereits um 7.30 Uhr frühstücken, da eine Skitour auf den Witihürelü Südgiplfel (2623 m.ü.M.) geplant war. Bei dieser Tour beförderte uns zuerst die Jakobshornbahn zur Mittelstation und danach hinauf zum Jakobshorn. Von dort fuhren wir mit Ski oder Snowboards zur Jatzhütte. Nach einem kurzen Aufstieg gleiteten wir im Tiefschnee einen kleinen Hang hinunter. Nun galt es die Felle an die Skier zu kleben und die Schneeschuhe an die Füsse zu schnallen. Bei frühlingshaften Temperaturen stiegen wir bergwärts und erreichten etwa eine Stunde später den Gipfel. Oben gratulierten wir uns gegen-

seitig zum gelungenen Aufstieg und genossen die herrliche Aussicht, dabei stellten wir fest, wie der Föhn immer stärker wurde. Für die Tal- fahrt zur Teufi montierten alle, die noch eine hatten, ihre GoPro. Zwi- schendurch war die Abfahrt leider ein bisschen flach, darum mussten die Snowboarder teilweise laufen. Im Wald verfuhrten sich noch drei, die zum Glück kurz darauf wieder zur Gruppe zurückfanden. Bei der Wald- abfahrt waren verschiedene und zum Teil auch spezielle Routenwahlen zu beobachten. Der eine jumppte sogar mit seinem Snowboard von etwa



drei Meter in den Tiefschnee. Auf einer Schnee bedeckten Strasse fuhren wir zum Restaurant Teufi. Da wir den Bus verpassten, mach- ten wir eine kurze Pause. Um 14.10 Uhr holte uns ein Extrabus ab, der uns zum Snowboarders Palace brachte. Bevor wir aber auf den Zug mussten, holten wir noch unser Gepäck und gingen zum

Bahnhof. Während der kurzweiligen Rückreise erzählten wir uns gegen- seitig von den lustigen Lagererlebnissen. Glückliche und zufriedene kehr- ten wir nach Hause zurück.

Pascal Eisenhut